



**JAHRESBERICHT  
FÜR DAS STUDIENJAHR 1996/97**

*Für den Inhalt verantwortlich: Lutz Mauermann  
Umschlaggraphik: E. Emminger / E. Köberle  
Textgraphik: Videolabor  
Umschlagdruck: Presse-Druck und Verlags-GmbH Augsburg  
Auflage: 320 Exemplare*

*Heft 19 der Informationsschriften des Videolabors - April 1998*

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	4
1. Allgemeines.....	5
1.1 Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors.....	5
1.2 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.....	5
1.3 Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.ä.....	10
1.4 Lehrangebote.....	11
1.5 Videogestütztes Verhaltenstraining.....	15
2. Videoproduktionen.....	16
2.1 Unterrichtsdokumentationen.....	16
2.2 Produktionsübersicht.....	18
2.3 Exemplarische Projektbeschreibungen.....	23
2.3.1 Tage der Forschung 1996.....	23
2.3.2 Kurt Bösch – Gönner und Mäzen der Universität Augsburg.....	24
2.3.3 Kongreß „erleben und lernen“.....	26
2.3.4 Ehrenamt.....	26
2.3.5 Physikalische Freihandversuche.....	30
2.3.6 Sachen veranschaulichen.....	32
2.3.7 Filmschule: Kino an der Schule und Schule des Sehens ( <i>Annette Eberle</i> ).....	33
2.4 Sonstige Produktionen.....	37
3. Technischer Betrieb.....	37
3.1 Video-Einspielungen in Lehrveranstaltungen.....	37
3.2 Das neue Video-Equipment.....	39
3.3 Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen.....	42
3.4 Sonstige Dienstleistungen.....	42
4. Personal.....	43

## VORWORT

Verschleiß und videotechnische Entwicklung der letzten Jahre hatten nach 13jähriger Betriebszeit eine grundlegende Erneuerung der Geräte im Studio des Videolabors der Philosophischen Fakultät I nötig gemacht. Im Mai 1996 hatte das Kultusministerium endlich grünes Licht gegeben für die Beschaffung eines Drei-Maschinen-Schnittplatzes und einer hochwertigen Kamera/Recorder-Einheit für Außenaufnahmen. Die Umrüstung erfolgte im Herbst 1996. Aus Anlaß der abgeschlossenen Installation fand am 20. Februar 1997 ein gut besuchter Tag der offenen Tür statt. Die interessierte Öffentlichkeit konnte sich dabei einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der neuen S-VHS-Geräte im Gesamtwert von rund 160.000 DM verschaffen.

Zum ersten Mal hat das Videolabor während der Tage der Forschung in einer zwei-einhalbstündigen Werkschau ausgewählte Video-Filme präsentiert, die von Lehrenden und/oder Studierenden im Zusammenhang mit Forschungs- und Seminarprojekten hergestellt worden waren. Nach jeder einzelnen Filmvorführung bestand die Möglichkeit, mit denen an der Produktion beteiligten Personen ins Gespräch zu kommen. Daß mediengestützte Forschung und Lehre sowie Video-Dokumentationen innerhalb der Universität zunehmend an Bedeutung gewinnen, davon zeugt allein schon die Zahl der fertiggestellten Videofilme: Insgesamt konnten 14 Produktionen abgeschlossen werden. Bei sieben Filmen handelt es sich um „gestaltete“ Streifen, deren Herstellung einen erheblichen Zeitaufwand für Außenaufnahmen und für die Postproduktionsphase erforderte. Fünf Produktionen sind aus Video-Projekten von Studierenden der Medienpädagogik entstanden, darunter erstmals solche, die gänzlich digital hergestellt worden sind.

Ein besonders positives Echo hat ein Video-Portrait des Ehrensensors und großzügigen Mäzens der Universität Kurt Bösch gefunden. Dieser, im Auftrag des Rektors von den Mitarbeitern des Videolabors produzierte Kurzfilm erlebte anläßlich des Festakts zum 90. Geburtstag von Kurt Bösch seine Premiere.

Die Kommission „Berufsperspektiven für Geisteswissenschaftler“ hatte einen Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks gewinnen können, der im Videolabor zwei Block-Seminare zum Thema Fernsehjournalismus abgehalten hat. Im Rahmen dieser Seminare mußten die Studierenden Kurzfilme erarbeiten, für deren Realisation die Mitarbeiter des Videolabors die nötigen Hilfen boten. Für die Einführung in die computerstützte digitale Filmproduktion konnte ebenfalls ein Lehrauftrag an einen erfahrenen Augsburger Filmproduzenten vergeben werden.

Augsburg, im April 1998

*Lutz Mauermann*

## 1. Allgemeines

### 1.1. Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors

Derzeitige Mitglieder

Prof. Dr. Hildegard Macha, Dekanin der Phil. Fakultät I

Prof. Dr. Fritz Colonius, Math.-Naturwiss. Fakultät

Dr. Stephanie Handschuh-Heiß, WiSo-Fakultät

Robert Hartmann, Universitätsverwaltung

Dr. Adalbert Keller, Kath.-Theol. Fakultät

Dr. Susanne Maier, Phil. Fakultät II

Dr. Markus Ohlenroth, Rechenzentrum

Dr. Henry Ostberg, Sprachenzentrum

Prof. Dr. Rainer Roth, Phil. Fakultät I

Prof. Dr. Helmut Scherer, Phil. Fakultät I

Dipl.-Sportlehrer Klaus Stillger, Sportzentrum

Dr. Pius Thoma, Phil. Fakultät I

Sitzungen dieses Beratungsgremiums fanden statt am

13.02.1997            *Thema:* Umrüstung des Studios

17.07.1997            *Themen:* Aktivitäten am Videolabor; Studioklassenzimmer  
als Videokonferenzraum

### 1.2. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Erstmals hat das Videolabor am 27.11.1996 während der Tage der Forschung in einer zweieinhalbstündigen Werkschau ausgewählte Video-Filme präsentiert, die von Lehrenden und/oder Studierenden im Zusammenhang mit Forschungs- und Seminarprojekten hergestellt worden waren (s. umseitige Ankündigung). Nach jeder einzelnen Filmvorführung bestand die Möglichkeit, mit den an der Produktion beteiligten Personen ins Gespräch zu kommen (s. übernächste Seite).

**Tage der Forschung  
November/Dezember 1996**



**U n i v e r s i t ä t A u g s b u r g**

# Video ergo sum

**Eine Werkschau  
des Videolabors der Philosophischen Fakultät I**

**Mittwoch, 27. November 1996  
Universitätsstraße 2, Raum 2157 (Videolabor)**

---

## Programm

- 16.00: Eröffnung der Werkschau durch den Leiter des Videolabors, Dr. Lutz Mauermann

---

## Schulpädagogische Filme

- 16.15 Uhr: Alltag eines bayernschen Schülers (Dr. Hermann Volkmann)
- 16.45 Uhr: Zwei Videoclips zur Umwelterziehung in der Grundschule (Dr. Lutz Mauermann, Dr. Pius Thoma und Studierende am Lehrstuhl Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuldidaktik)

---

## Museumspädagogische Filme

- 17.15 Uhr: Flachsanbau und Flachsverarbeitung in der Kreishemattstube Stoffenried (Prof. Dr. Karl Fäiser, Alfred Späth)
- 17.35: Historisches Bierbrauen in der Kreishemattstube Stoffenried (Prof. Dr. Karl Fäiser, Alfred Späth)

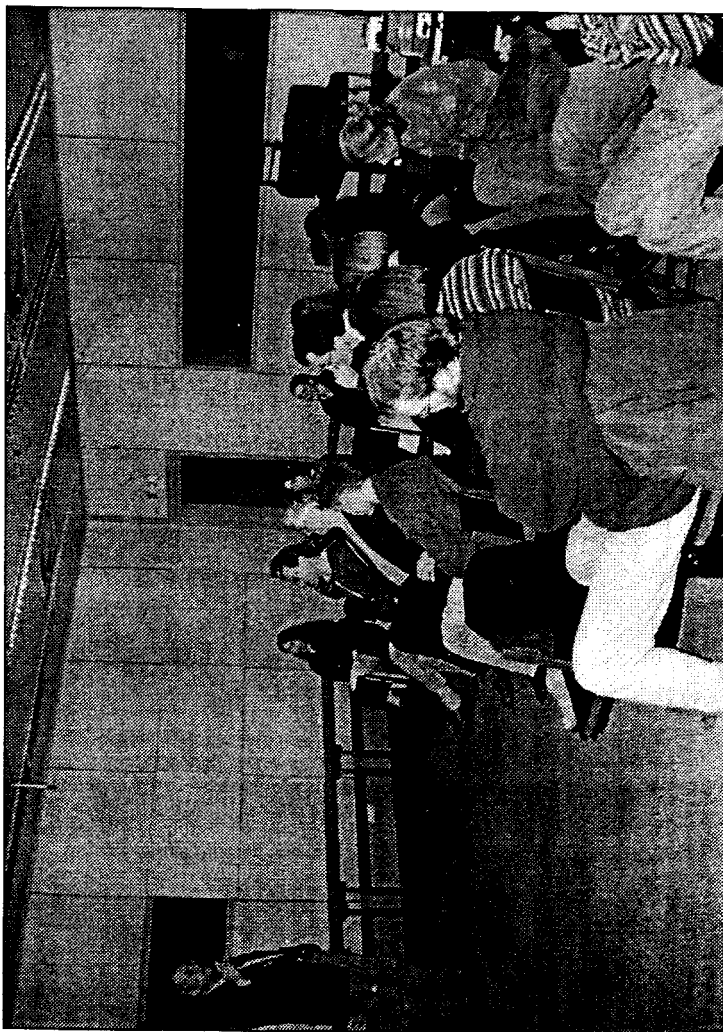
---

## Neueste videopraktische Arbeiten von Studierenden

ab 18 Uhr

- Beruf: Gleichstellungsbeauftragte
- Diplom-Pädagogik an der Universität Augsburg - ein Einführungsvideo für Erstsemester

Nach jeder Filmvorführung besteht die Möglichkeit,  
mit den an der Produktion beteiligten Personen ins Gespräch zu kommen.



VIDEO ERGO SUM: Dr. Hermann Volkmann präsentiert während der Tage der Forschung den Film „Alltag eines bayerischen Schülers“ (P 078)  
Foto: Mauermann

Zu Beginn des Jahres 1997 konnte die Umrüstung des Studios abgeschlossen werden. Aus diesem Anlaß lud das Videolabor am 20.02.1997 zu einem Tag der Offenen Tür ein (s. nächste Seite):



**Donnerstag, 20. Februar 1997, 13-17 Uhr**

Räume 2157-2160 (1. Stock zwischen N1-  
Hörsaalzentrum und Rektoratsgebäude)

## **OFFENE TÜR** am Videolabor

Aus Anlaß der nun erfolgreich abgeschlossenen technischen Umrüstung des Studios bietet das Videolabor der Philosophischen Fakultät I Gelegenheit, sich von der Leistungsfähigkeit der neuen Geräte zur Videofilmproduktion einen persönlichen Eindruck zu verschaffen.

Vorgeführt werden:

- der neue Drei-Maschinen-Schnittplatz für analoge S-VHS-Nachbearbeitung (u.a. mit Zeitraffer- und Zeitlupenoption),
- die Video Machine mit digitalem Player/ Recorder zur computergesteuerten, nonlinearen Nachbearbeitung von digitalisiertem Videomaterial direkt von der Festplatte,
- das mit Chip-Kameras ausgerüstete Studioklassenzimmer für Unterrichts- und Seminaufzeichnungen.

*Im Laufe des Nachmittags werden Studierende der Medienpädagogik ihre neuesten Videofilmprojekte zeigen.*



Die Augsburger Allgemeine Zeitung berichtete darüber in ihrer Ausgabe vom 21.02.1997:



Alfred Späth (vorne) erläutert die technischen Raffinessen der neuen Anlage. Interesse zeigen Boris Adamietz (links) und Hans Händel.  
AZ-Bild: Silvio Wyszengrad

## High-Tech im Videolabor der Uni

Neue Geräte vorgestellt – 160 000 Mark wurden investiert

**(ckn).** Bei einem Tag der offenen Tür stellte das Videolabor der Uni Augsburg gestern ihren neuen Drei-Maschinen-Schnittplatz und eine hochwertige Kamera-/Recorder-Einheit im Wert von 160 000 Mark vor.

Die Anschaffungen waren nötig geworden, da die videotechnische Entwicklung und der technische Verschleiß die vorhandenen Geräte nach 15 Jahren nahezu unbrauchbar gemacht hatten. Mit der Einführung des Studiengangs Medienpädagogik vor zwei Jahren wurde die Dringlichkeit der Anschaffungen noch verstärkt. Prof. Dr. Helmut Altenberger, Kanzler der Universität, wies darauf hin, daß das Videolabor zwar eine wichtige Einrichtung, jedoch die „technische Ausstattung seit 1984 zunehmend veraltet“ sei. In jüngster Zeit wurde das semiprofessionelle S-VHS-Aufzeichnungssystem installiert, nachdem eine

Umrüstung auf den beim Fernsehen üblichen Standard (Betacam) aus Kostengründen abgelehnt wurde. Dieses System hätte mit etwa 500 000 Mark zu Buche geschlagen. Mit dem neuen Videomischer und dem Steuergerät ist es nun möglich, vorhandene Filme mit Ton zu unterlegen, Bilder einzumischen oder aus zwei Filmen Sequenzen zusammenzufassen.

Gestern konnten sich Besucher sowohl theoretisch in die Geheimnisse dieser modernen Technik einweihen lassen als auch selbst ein bißchen probieren. Zudem wurden selbstgefilmte Kurzvideos der Studenten gezeigt, die in der Reihe „Unireport“ die wichtigsten Ereignisse an der Uni dokumentieren. Dr. Lutz Mauermann, Leiter des Videolabors, erklärte, daß die neue Anlage, die zu 50 Prozent von der Uni und zu 50 Prozent vom Bund finanziert wurde, für die nächsten sieben Jahre dem technischen Standard genügen werde.

#### 1.4. Lehrangebote

##### Wintersemester 1996/97

- Videoprojekt „Uni-Report“  
Dr. Mauermann
- Einführung in die Arbeit an Schnittplätzen  
Dr. Mauermann
- Eintübing von Lehrverhalten mit Video-Feedback (für Lehramtsstudierende)  
Dr. Mauermann
- Schulische Kommunikation (mit Videofeedback)  
Dr. Frank
- Einsatz digitaler Schnitttechniken in medienpädagogischen Videoprojekten  
R. Bachmann

##### Sommersemester 1997

- Sachen veranschaulichen. Möglichkeiten des Videofilmes im Sachunterricht der Grundschule  
Dr. Mauermann / Dr. Thoma
- Videoprojekt „Uni-Report“  
Dr. Mauermann
- Einführung in die Arbeit an Video-Schnittplätzen  
Dr. Mauermann
- Schulische Kommunikation (mit Videofeedback)  
Dr. Frank
- Einsatz digitaler Schnitttechniken in medienpädagogischen Videoprojekten  
R. Bachmann

Im Studienjahr 1996/97 wurden erstmals Übungen zur Arbeit mit dem digitalen Player/Recorder (DPR) angeboten. Für diese Veranstaltung konnte als Lehrbeauftragter Herr Robert Bachmann, freiberuflicher Filmproduzent aus Augsburg, gewonnen werden. Im einzelnen wurden in diesen Übungen folgende Themen behandelt:

<b>Einführung</b>	<b>Der Unterschied vom analogen zum digitalen Schnitt. Grundlagen der Schnitttechnik. Grundlagen der Dramaturgie (Schuß-Gegenschuß, Achsenprung, Schneiden in Bewegungen...).</b>
<b>Die Videomachine von FAST</b>	<b>Allgemeine Bedienelemente. Die Bedieneroberfläche: Projektmanager und Timeline. Die Verwaltung von Clips, Projekten und Movies.</b>
<b>Der Projektmanager:</b>	<b>Clip Editor Grafik Editor Workbench Effekte Materialsichtung und Erstellen von Clips Gruppenfenster und deren Verwendung Die Erstellung einer Rack-Group</b>
<b>Die Timeline:</b>	<b>Grundsätzliches Menüs Objekte editieren Timeline-Spuren weitere Features</b>
<b>Audiobearbeitung:</b>	<b>Regeln von Ein- und Ausgangssignalen Abmischen von Tönen</b>
<b>DVE-Editor:</b>	<b>Allgemeine Funktionen Effektfelder Keying Border und Background Editier-Fenster</b>
<b>VW-Titler:</b>	<b>Erstellen von Titeln</b>
<b>Der Player/Recorder:</b>	<b>Umstellen auf DPR DPR-Hauptmenü Einstellen von verschiedenen Kompressionsraten Einlesen von gefilmtem Bandmaterial Ordnen und verwalten von eingelesenen Bandszenen Ausgabe des fertigen Films auf Bandmaterial</b>

Parallel zu den theoretischen Ausführungen erhielten je vier Studierende die Aufgabe, eine Videoproduktion mit selbstgewählter, ausbildungsbezogener Thematik zu realisieren.

Der Kommission Berufsperspektiven für Geisteswissenschaftler ist es gelungen, für die zusätzliche Qualifizierung von Studierenden der beiden Philosophischen Fakultäten ein Blockseminar zum Thema „Fernsehjournalismus“ zu finanzieren und für die Durchführung Herrn Florian Guthknecht, M.A., Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks, zu engagieren. Ziel dieses Seminars war die Vermittlung aller wichtigen theoretischen Grundlagen des Mediums Fernsehen sowie die Erfahrung mit der Produktion einer kurzen Filmreportage. Die Veranstaltung wurde im Studio-Klassenzimmer des Videolabors durchgeführt. Die Mitarbeiter/innen des Videolabors übernahmen die Anleitung der Seminarteilnehmer/innen für den Gebrauch der Camcorder und den Einsatz des Analog-Schnittplatzes für die Postproduktion. Die hohe Zahl von Anmeldungen zu diesem Seminar machte es notwendig, noch im Sommersemester 1997 einen weiteren Kurs anzubieten, dessen praktischer Teil im November 1997 zum Abschluß gebracht wurde.

Im Zeitraum vom 09.12.-15.12.1996 weilten Studierende des Institut Universitaire de Formation des Maitres, Nizza, Frankreich (mit dem die Universität Augsburg seit 1996 eine Kooperationsvereinbarung eingegangen ist) in Augsburg. Die angehenden Elementarlehrerinnen und -lehrer realisierten während ihres Aufenthaltes eine Videoreportage, deren technische Betreuung vom Videolabor übernommen wurde (s. Bild auf der nächsten Seite).

Als Referent hat Dr. Lutz Mauermann an zwei Kursen für Weiterbildung von Beratungslehrern, an einem Kurs für Förderlehrer sowie an vier Fortbildungskursen für Lehrkräfte an Berufsschulen und Berufsfachschulen des Gesundheitswesens an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen mitgewirkt. Am 06.02.1997 hat er ein Seminar für kolumbianische Gaststudenten zum Thema „Videofilm im Unterricht“ abgehalten.



Besuch aus Frankreich im Videolabor: Videoprojektarbeit von Studierenden der Partneruniversität Nizza  
(Sandra Salmieron, Nicolas Bayol, Isabelle Cayrel, v.l.)

Foto: Maiermann

## 1.5. Videogestütztes Verhaltenstraining

### Nutzungsübersicht für das Studienjahr 1997/98

Zentrale Veran- staltungsorte/ Übungsräume	Phil. I	Phil. II	K. III	WGS	IBZ	Stu- dieng. Zentrum	Summe
mit Video- Nutzung Referat-Training	9	2	-	1	-	-	12
mit Video- Nutzung Referat-Training mehrstündige Blockveranstaltungen	-	-	1	-	2	-	3
mit Video- Nutzung Referat-Training mehrstündige Blockveranstaltungen	5	4	-	-	3	4	16
Gesamt	14	6	1	1	5	4	31

Im Vergleich zum vorausgegangenen Studienjahr verteilt sich die Nutzung auf mehrere Fakultäten und Zentrale Betriebseinheiten. Hauptnutzer sind nach wie vor die beiden Philosophischen Fakultäten. Erfreulich ist eine Entwicklung, die nicht aus obiger Tabelle hervorgeht: Tutorinnen und Tutoren für Einführungsveranstaltungen in Pädagogik und Psychologie ermunterten die Teilnehmer/innen ihrer Kurse zu Referat-Training vor der Kamera. Von dieser Möglichkeit machten zahlreiche Studienanfänger/innen Gebrauch und buchten einen der beiden Übungsräume des Videolabors stundenweisen für diesen Zweck.

## 2. Videoproduktionen

### 2.1. Unterrichtsdokumentationen

Vier Unterrichtseinheiten mit einer Gesamtaufzeichnungslänge von 318 Minuten wurden im Studienjahr 1996/97 videoteknisch aufgenommen. Auftraggeber waren die Lehrstühle für Didaktik des Religionsunterrichts (KTHF, U 252), Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuldidaktik (Phil. I, U 253), Didaktik der Geographie (MNF, U 254) und Didaktik des Französischen (Phil. II, U 255). Bemerkenswert ist dabei vor allem die Dokumentation U 254, die u.a. auch deshalb gemacht wurde, um diesen Unterricht mit einer zum selben Thema aufgezeichneten Stunde aus dem Jahre 1975 zu vergleichen. Die Dokumentation U 255 stellt in zweierlei Hinsicht ein Novum im Bestand des Videolabors dar: Sie ist die erste Spanischstunde, die aufgezeichnet worden ist, und die erste Unterrichtseinheit, die nach dem didaktisch-methodischen Prinzip des Lernens durch Lehren konzipiert worden ist.

Band-Nr.	Thema/Fach	Jg./Schulart	Länge
U 252	Verschwunden – Ein Hörspiel Kath. Religionslehre	6. Jg. Hauptschule	67 Min.
U 253	Können Bäume reden? Heimat- u. Sachkunde	4. Jg. Grundschule	66 Min.
U 254	Das Augsburger Rathaus Heimat- u. Sachkunde	4. Jg. Grundschule	75 Min.
U 255	La Istoría del descubrimiento de América Spanisch	9. Jg. Gymnasium	110 Min.

Am 18.12.1996 fand im Studioklassenzimmer ein Erfahrungsaustausch aller mit Unterrichtsdokumentationen arbeitenden und an Aufzeichnungen von Unterricht interessierten Didaktikerinnen und Didaktikern der Universität statt. Die Zusammenkunft stand unter dem Motto „Ist Unterrichtsmitschau überhaupt noch zeitgemäß?“. Festgestellt wurde, daß durch die Verfügbarkeit über mobile Camcorder-Einheiten die Unterrichtsdokumentationen zwar zusehends häufiger in die angestammten Klassenräume der zu beobachtenden Schülerinnen und Schüler verlegt werden, daß von Zeit zu Zeit aber immer noch Bedarf an Videobei-

spielen mit hoher Bild- und Tonaufnahmequalität besteht. Dies sei im Studio-  
klassenzimmer am besten zu erreichen. Durch die Systemumstellung auf S-VHS  
könne zukünftig kostengünstiger aufgezeichnet werden, da das VHS-  
Bandmaterial bedeutend billiger ist als die bisher verwendeten U-matic-  
Kassetten.



Erfahrungsaustausch zum Thema Unterrichtsdokumentationen



## 2.2 Produktionsübersicht

- P 104-1      Tage der Forschung 1996  
Künstlerinnen und Künstler aus dem Raum Augsburg  
Eine Ausstellung im Foyer der WiSo-Fakultät  
der Universität Augsburg (Eröffnung am 21.11.1996)  
54 Min.  
© 1996
- P 104-2      Tage der Forschung 1996  
Exercise: How much is enough? How much is too much?  
Aufzeichnung eines Vortrages von Kenneth H. Cooper, M.D.,  
M.P.H. am 25.11.1996 (Gesamtaufzeichnung)  
ca. 106 Min.  
© 1996
- P 104-3      Tage der Forschung 1996  
Eröffnung des Instituts für Informatik  
Aufzeichnung des Festaktes am 26.11.1996  
(Gesamtaufzeichnung)  
ca. 115 Min.  
© 1996
- P 104-4      Tage der Forschung 1996  
Eröffnung des Instituts für Informatik  
Bericht zum Festakt am 26.11.1996 (im Rahmen der Projekt-  
gruppe „Uni-Report“, WS 1996/97)  
4:20 Min.  
© 1997
- P 104-5      Tage der Forschung  
Tag der offenen Tür am Sportzentrum am 25.11.1996  
(Bericht im Rahmen der Projektgruppe „Uni-Report“, WS  
1996/97)  
4 Min.  
© 1997
- P 105        Arbeitsmöglichkeiten am Labor des Instituts für Physik  
Aufzeichnung im Rahmen einer Videokonferenzschaltung zur  
TU München am 16.01.1997  
31 Min.  
© 1997

- P 106            Hase, Hase  
Aufführung des Romanistentheaters vom 20.02.1997  
100 Min.  
© 1997
- P 107            Kurt Bösch –  
Gönner und Mäzen der Universität Augsburg  
7:20 Min.  
© 1997
- P 108-1        Erlebnis als Erziehung oder Erziehung als Erlebnis?  
Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Bern, Schweiz,  
anlässlich des Internationalen Kongresses „erleben und lernen“  
(05.06.1997)  
62 Min.  
© 1997
- P 108-2        Experiential Education:  
foundations and future directions  
Vortrag von Prof. Simon Priest, Ontario, Kanada, anlässlich des  
Internationalen Kongresses „erleben und lernen“ (06.06.1997)  
88 Min.  
© 1997
- P 109            Das Duell:  
„Vier Jahre reisen ist sinnvoller als vier Jahre studieren“  
Aufzeichnung einer Veranstaltung der AuDeSo (Augsburg De-  
bating Society) am 20.02.1997  
ca. 96 Min.  
© 1997
- P 110            Festakt zum 90. Geburtstag von Herrn Ehrensator Kurt Bösch  
am 09. Juli 1997 (Gesamtaufzeichnung)  
74 Min.  
© 1997
- P 111            Buchprojektwoche  
an der Volksschule Augsburg Hochzoll-Süd  
7:30 Min.  
© 1997

- P 112      Don Quijote Aufzeichnung einer Musical-Aufführung der Volkshochschule Diedorf vom 15.07.1997  
76 Min.  
© 1997
- P 113      Grenzraum Oberrhein  
Exkursionsbericht des Lehrstuhls für Sozial- u. Wirtschaftsgeographie (PD Dr. W. Poschwatta)  
65 Min.  
© 1997
- P 114      Wir gratulieren zum 300. Geburtstag der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Biberbach 1997  
32 Min.  
© 1997
- P 115      Ohne Mich-els gibt es schon genug  
Ein Film über das Ehrenamt  
Von Prof. Dr. R. F. Roth  
37 Min.  
© 1997
- P 116-1     Besuch auf einem Biobauernhof  
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar „Sachen veranschaulichen“  
(Dr. L. Mauermann/Dr. P. Thoma, SS 1997)  
13:50 Min.  
© 1997
- P 116-2     Was geschieht mit unserem Müll?  
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar „Sachen veranschaulichen“  
(Dr. L. Mauermann/Dr. P. Thoma, SS 1997)  
9 Min.  
© 1997
- P 116-3     Von der Milch zum Käse  
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar „Sachen veranschaulichen“  
(Dr. L. Mauermann/Dr. P. Thoma, SS 1997)  
12:30 Min.  
© 1997

- P 116-4      Der Konditor  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar „Sachen veranschaulichen“ (Dr. L. Mauermann/Dr. P. Thoma, SS 1997)  
 12.30 Min.  
 © 1997
- P 116-5      Unsere Heimatzeitung  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar „Sachen veranschaulichen“ (Dr. L. Mauermann/Dr. P. Thoma, SS 1997)  
 13:15 Min.  
 © 1997
- P 116-6      Vom Nektar zum Honig  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar „Sachen veranschaulichen“ (Dr. L. Mauermann/Dr. P. Thoma, SS 1997)  
 7 Min.  
 © 1997
- P 117          Physikalische Freihandversuche  
 36 Experimente unter Verwendung alltäglicher Gegenstände (Professur für Didaktik der Physik)  
 32 Min.  
 © 1997
- P 118-1      Studentenradio Augsburg  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar „Fernsehjournalismus“ (Leitung: Florian Guthknecht, M.A.)  
 2:30 Min.  
 © 1997
- P 118-2      Die unheimlichen Fälle der Universität  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar „Fernsehjournalismus“ (Leitung: Florian Guthknecht, M.A.)  
 4:20 Min.  
 © 1997

- P 118-3      Live – Das Talk-Radio  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit  
 dem Seminar „Fernsehjournalismus“  
 (Leitung: Florian Guthknecht, M.A.)  
 3:30 Min.  
 © 1997
- P 118-4      Uni: Das erste Mal  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit  
 dem Seminar „Fernsehjournalismus“  
 (Leitung: Florian Guthknecht, M.A.)  
 3:25 Min.  
 © 1997
- P 118-5      Imposiv-Magazin  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit  
 dem Seminar „Fernsehjournalismus“  
 (Leitung: Florian Guthknecht, M.A.)  
 3:55 Min.  
 © 1997
- P 119         Symmetrische Spiegelung  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der  
 Übung „Einführung in digitale Filmbearbeitung“  
 (Leitung: Robert Bachmann)  
 6:25 Min.  
 © 1997
- P 120-1      Reformen für Deutschland  
 Guido Westerwelle an der Universität Augsburg (4. Juni 1997)  
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem  
 Seminar „Uni-Report“  
 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)  
 5:50 Min.  
 © 1997

## 2.3. Exemplarische Projektbeschreibungen

### 2.3.1. Tage der Forschung 1996

Während der Tage der Forschung 1996 war das Videolabor in mehrfacher Hinsicht aktiv:

Gesamtaufzeichnungen wurden von zwei herausragenden Veranstaltungen gemacht:

1. Der Gastvortrag des Vaters der internationalen Fitness-Bewegung Prof. Kenneth H. Cooper, M.D., M.P.H., aus Texas (P 104-2: Exercixe: How much is enough? How much is too much?) vom 25.11.1996 (Aufzeichnungslänge ca. 106 Min.) und
2. die Eröffnung des Instituts für Informatik durch einen Festakt (P 104-3) am 26.11.1996 mit einer Aufzeichnungslänge von ca. 115 Min.

Parallel dazu arbeiteten zwei Teams der von Dr. L. Mauermann geleiteten studentischen Projektgruppen „Uni-Report“ an entsprechenden Video-Reportagen zu diesen beiden Ereignissen:

#### ***Tag der offenen Tür am Sportzentrum – Bericht im Rahmen der Projektgruppe „Uni-Report“, WS 1996/97 (P 104-5)***

<b><i>Drehbuch, Realisation und Schnitt:</i></b>	<b><i>Sandra Singer, Christian Zitzmann</i></b>
<b><i>Projektleitung:</i></b>	<b><i>Lutz Mauermann</i></b>
<b><i>Laufzeit:</i></b>	<b><i>4 Minuten</i></b>
<b><i>Projektbeginn:</i></b>	<b><i>November 1996</i></b>
<b><i>Fertigstellung:</i></b>	<b><i>Dezember 1996</i></b>

#### ***Eröffnung des Instituts für Informatik – Bericht zum Festakt im Rahmen der Projektgruppe „Uni-Report“, WS 1996/97 (P 104-4)***

<b><i>Drehbuch, Realisation und Schnitt:</i></b>	<b><i>Christoph Machal, Rüdiger Veh</i></b>
<b><i>Projektleitung:</i></b>	<b><i>Lutz Mauermann</i></b>
<b><i>Laufzeit:</i></b>	<b><i>4:20 Minuten</i></b>
<b><i>Projektbeginn:</i></b>	<b><i>November 1996</i></b>
<b><i>Fertigstellung:</i></b>	<b><i>Januar 1997</i></b>

In Kooperation mit Prof. Dr. Hans A. Hartmann, Lehrstuhl für Psychologie an der WiSo-Fakultät, wurde ein Film über die am 21.11.1996 eröffnete Ausstellung im Foyer der WiSo-Fakultät erstellt:

***Künstlerinnen und Künstler aus dem Raum Augsburg – eine Ausstellung der WiSo-Fakultät***

<b><i>Idee:</i></b>	<b><i>Hans A. Hartmann</i></b>
<b><i>Kamera und Schnitt:</i></b>	<b><i>Alfred Späth</i></b>
<b><i>Assistenz:</i></b>	<b><i>Jörg Bradtke, Michael Lichtenstern</i></b>
<b><i>Musikalische Umrahmung:</i></b>	<b><i>Lechtown Kneeoilers</i></b>
<b><i>Produktionsleitung:</i></b>	<b><i>Lutz Mauermann</i></b>
<b><i>Laufzeit:</i></b>	<b><i>54 Minuten</i></b>
<b><i>Projektbeginn:</i></b>	<b><i>November 1996</i></b>
<b><i>Fertigstellung:</i></b>	<b><i>Februar 1997</i></b>

In diesem Film werden nicht nur die Werke der zehn Augsburger Künstler gezeigt, sondern auch die in die jeweiligen Werke einführenden Erläuterungen von Prof. Hartmann dokumentiert.

**2.3.2. Kurt Bösch – Gönner und Mäzen der Universität Augsburg**

Im März 1997 trat der Rektor der Universität Augsburg mit dem Wunsch an das Videolabor heran, aus Anlaß des Festaktes zum 90. Geburtstag von Ehrensenator Kurt Bösch ein Video-Portrait des Gönners und Mäzens zu produzieren. In Zusammenarbeit mit Herrn Walter Lindermeir, früherem Mitarbeiter von Kurt Bösch und passioniertem Hobbyfilmer, wurde unter Mitverwendung seines Filmmaterials von den Stiftungshäusern in Sion/Schweiz ein rund siebeneinhalbminütiger Film über das Leben und mäzenatische Wirken des großen Gönners der Universität hergestellt.

***Kurt Bösch – Gönner und Mäzen der Universität Augsburg***

<b><i>Kamera:</i></b>	<b><i>Alfred Späth, Walter Lindermeir</i></b>
<b><i>Text:</i></b>	<b><i>Lutz Mauermann</i></b>
<b><i>Sprecher:</i></b>	<b><i>Volker Brosch</i></b>
<b><i>Musik:</i></b>	<b><i>Universitätsorchester Augsburg (Ltg.: B. Mettke)</i></b>
<b><i>Schnitt:</i></b>	<b><i>Alfred Späth</i></b>
<b><i>Produktionsleitung:</i></b>	<b><i>Lutz Mauermann</i></b>
<b><i>Laufzeit:</i></b>	<b><i>7:20 Minuten</i></b>
<b><i>Projektbeginn:</i></b>	<b><i>März 1997</i></b>
<b><i>Fertigstellung:</i></b>	<b><i>Juli 1997</i></b>

Seine Premiere erlebte der Videofilm am 09. Juli 1997 im WiSo-Hörsaal 1001.



Kurt Bösch (digitalisiertes Bild aus dem Filmportrait)



### 2.3.3. Kongreß „erleben und lernen“

Im Juni 1997 fand auf dem Augsburger Messengelände der von Prof. Dr. Hartmut Paffrath, Phil. Fak. I, organisierte internationale Kongreß zur Erlebnispädagogik „erleben und lernen“ statt. Im Auftrag der Veranstalter dokumentierte das Videolabor die Referate von zwei renommierten Erziehungswissenschaftlern:

1. Erlebnis als Erziehung oder Erziehung als Erlebnis?  
Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Bern, Schweiz (Aufzeichnungslänge: 62 Minuten, Kamera: Alfred Späth)
2. Experiential Education: Foundations and Future Directions.  
Vortrag von Prof. Dr. Simon Priest, University of Ontario, Kanada (Aufzeichnungslänge: 88 Minuten , Kamera: Alfred Späth)

Ein Team von vier Studentinnen versuchte außerdem, eine Kurzreportage über den Kongreß auf Video zu bannen. Dieser Film wurde für ein Hauptseminar zur Erlebnispädagogik im Sommersemester 1997 produziert (nicht archiviert).

### 2.3.4. Ehrenamt

Zusammen mit Studierenden seines Faches Didaktik der Sozialkunde hat Prof. Dr. Rainer A. Roth im Sommersemester 1997 ein Filmprojekt über freiwilliges Bürgerengagement begonnen:

***Ohne-Mich-els gibt es schon genug“  
Ein Film über das Ehrenamt (P 115)***

***Drehbuch und Regie:***

***Mitarbeit:***

***Kamera und Schnitt:***

***Musik:***

***Laufzeit:***

***Projektbeginn:***

***Fertigstellung:***

***Rainer A. Roth***

***Thomas Breimeir,***

***Rolf Grußler,***

***Jürgen Obert,***

***Claudia Rester,***

***Ulrike Stingl,***

***Robert Wiedemann***

***Alfred Späth***

***Musikschulchor Fürstenzell***

***37 Minuten***

***Mai 1997***

***November 1997***

Der Autor dieses Filmes, Prof. Dr. R.A. Roth, hat zu seinem Projekt folgende erläuternden Anmerkungen verfaßt:

*In unserer postmateriell ausgerichteten Welt bzw. Gesellschaft werden Menschen mittlerweile immer häufiger vom Karussell des Lebens geschleudert; für sie gilt dann meist allzu schnell das Wort von Bert Brecht „... und die im Dunkeln sieht man nicht.“ Wenn jedoch die Kluft zwischen „Karussell-Fahrern“ und „Ausgestoßenen“ in einer Gesellschaft zu groß wird, sieht sich auf Dauer der Sozialstaat überfordert, die mitmenschliche Solidarität schwindet und die sozialen Spannungen wachsen.*

*Da hierfür der Ruf nach mehr Sozialstaatlichkeit kaum Abhilfe verspricht, müssen sich die Bürger selbst vermehrt angesprochen und herausgefordert fühlen. Eine Besinnung auf bzw. Verlebendigung von „Bürgergesellschaft“ tut not. Hierbei kommt dem freiwilligen, unbezahlten Bürgerengagement, dem traditionellen wie dem neuen Ehrenamt, eine ganz entscheidende Bedeutung zu; es stellt den „Sozial-Kitt“ der Moderne dar.*

*Aus derartigen Überlegungen erwuchs das obige Filmprojekt. Nach einem einschlägigen Seminar im Wintersemester 1996/97, bei dem die vielfältigen Betätigungsfelder jenes ehrenamtlichen Engagements thematisiert und diskutiert wurden, fand sich eine interessierte Gruppe von Studierenden (Th. Breimeir, R. Grußler, J. Obert, C. Rester, U. Stingl und R. Wiedenmann), die bereit waren, ihre Ideen in ein Videoprojekt umzusetzen.*

*Das Vorhaben wurde vom März 1997 an zügig vorangetrieben. Dahinter stand eine inhaltliche und eine methodische Zielsetzung: Zum einen sollten ehrenamtliche Aktivitäten so aufbereitet werden, daß sie mittels eines Videofilmes in Schulen und im Bereich der Erwachsenenbildung motivierend eingesetzt werden können; zum anderen galt es, praktische Erfahrungen bei der Realisierung dieser Thematik in Form eines Projektes durch alle dabei anfallende Einzelschritte zu sammeln.*

*Im März/April 1997 ging man an die Konzeption des Drehbuches. Dabei erfuhren wir wertvolle Tips, Anregungen und Warnungen von Seiten der Medienzentrale der Stadt Augsburg und des Videolabors der Universität. Nachdem sich dabei die erste Grundideals unrealisierbar bzw. als zu kompliziert und zu kostenaufwendig erwies, entwickelte das Team unverdrossen eine „Zweitversion“, die dann auch umgesetzt wurde. In den Monaten Mai und Juni erfolgte die organisatorische Planung (Kontaktierung und Terminierung) mit den in Aussicht genommenen Kooperationspartnern (Schule, Polizei, Geschäfte und Gaststätten, Pfarrgemeinde, Justizvollzugsanstalt, Augsburger Tafel, Malteser Hilfsdienst, Sportverein, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Forstverwaltung und Freiwilligenzentrum Augsburg).*

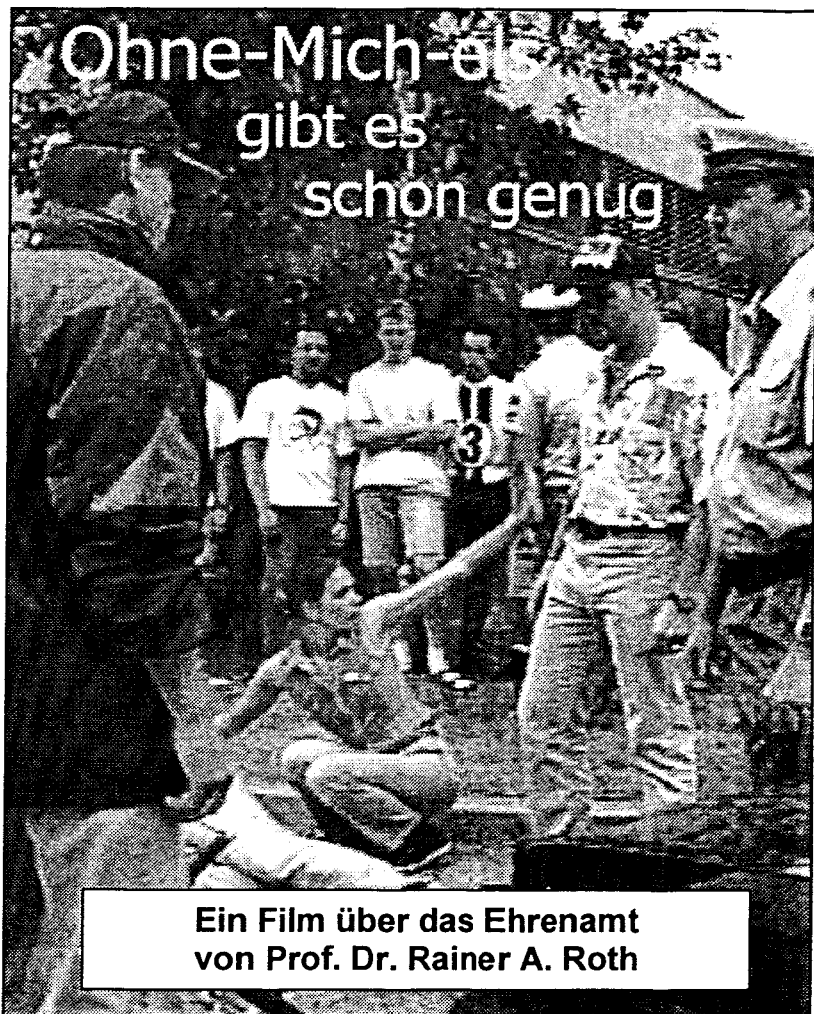
Die Dreharbeiten konnten im Juli und teilweise noch Anfang August, sowie die dann noch ausstehenden Passagen im September durchgeführt werden. Im September und Oktober erfolgte der Schnitt. Bei all diesen technischen Arbeiten war uns Herr Alfred Späth vom Videolabor eine unentbehrliche Hilfe, indem er mit seinem kritischen Sachverstand darauf achtete, daß eine Szene so oft wiederholt wurde, bis sie filmischen Anspruchskriterien genügte. Da mittlerweile die Zeit drängte – wir sollten den fertigen Film zu den „Tagen der Forschung“ im November 1997 vorstellen (was auch gelang!) – waren wir auf das „Wohlwollen“ des Leiters des Videolabors, Herrn Dr. Lutz Mauermann, angewiesen, damit uns die erforderlichen Arbeits- und Labor-Kapazitäten zu Verfügung standen. Dies geschah in äußerst entgegenkommender und „mitsorgender“ Art und Weise, wofür wir sehr dankbar sind.

Abschließend zu diesem Bericht noch ein paar inhaltliche Skizzen – um auch die Neugierde zu wecken! Nach einer entsprechenden Einleitung verweist die erste Szene auf die verdienstvolle Einrichtung der „Augsburger Tafel“; danach werden mit den „Maltesern“ repräsentativ die Hilfsdienste dargestellt. Zu erwähnen ist ferner, daß die beiden „Hauptdarsteller“ Sonja und Egon, indem sie immer wieder aufeinandertreffen, gleichsam den roten Faden durch die gesamte „Handlungsgeschichte“ ziehen. Insofern sehen wir Egon im nächsten Bild bei seinem Sportverein; danach kreuzen sich die Wege der beiden Akteure anläßlich eines Gottesdienstes wieder, bei dem ehrenamtliche Betätigungsfelder im kirchlichen Bereich vorgestellt werden. Hieran schließt sich ein Besuch Egons bei seinem Freund Oskar in der JVA (Gefangenenbetreuung) an; zweifellos eine der eindringlichsten Passagen des Filmes. Sonja geht danach als „Zeitungsreporterin“ in eine Klasse nach Burgau, durch deren Initiative ein albanischer Junge (damals ein Jahr alt) kostenlos in Deutschland am Herzen operiert werden konnte. In der folgenden Zwischenszene trifft sich die Clique im „König von Flandern“; dort wird die Idee geboren, die Sozialministerin zu interviewen, was in der nächsten Sequenz auch realisiert wird. Zum Abschluß suchen Sonja und Egon das Augsburger Freiwilligen-Zentrum auf und erfahren dort von dessen Aktivitäten zur Belebung des bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt Augsburg. – Soviel zum Inhalt!

Ein derartiges Video-Projekt verursacht natürlich auch erhebliche Kosten. Aus diesem Grund bieten wir den Film in aller Regel für DM 35,- an. Für Studierende der Universität Augsburg gestalten wir den Preis (kulanterweise) nach dem Lebensalter!

Mittlerweile ist die erste Kopien-Auflage bereits vergriffen. Es liegen uns zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts zwischenzeitlich zwei größere Bestellungen vor u.a. des Deutschen Caritasverbandes Freiburg sowie der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung München. Dennoch sind

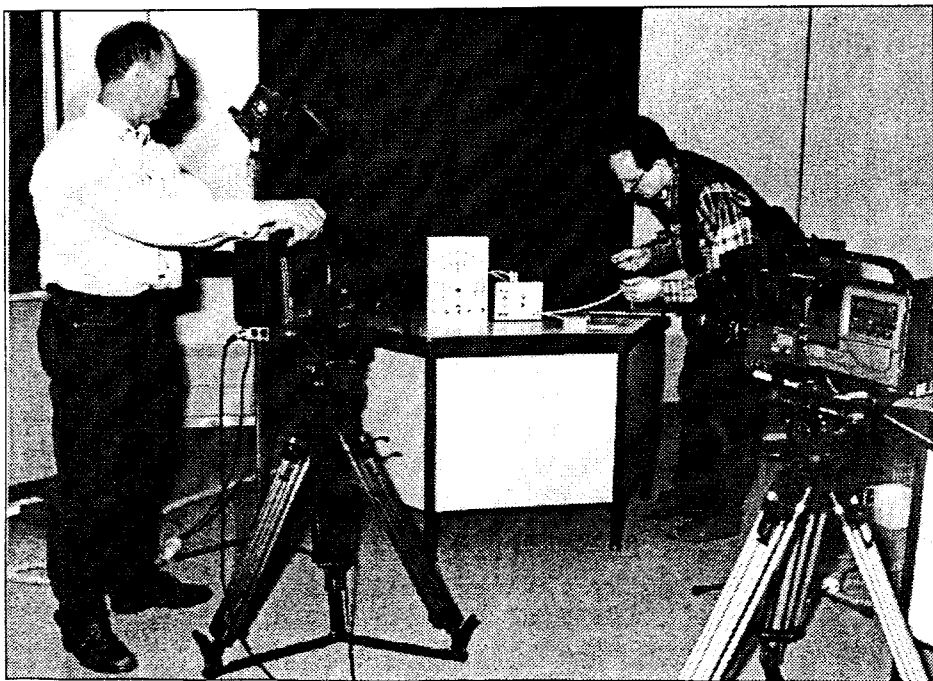
wir zur Reduzierung unserer Unkosten auch weiterhin an Einzelbestellungen interessiert.



Umschlaghülle gestaltet mit einem digitalisierten Einzelbildes aus dem Film

### 2.3.5. Physikalische Freihandversuche

Im Rahmen von Zulassungsarbeiten für das Lehramt hat der Fachvertreter für Didaktik der Physik an der Math.-Naturwiss. Fakultät, Prof. Dr. H. Hilscher, über 400 sog. Freihandversuche (einfache physikalische Experimente unter Verwendung alltäglicher Gegenstände) ausarbeiten und dokumentieren lassen. Diese Arbeiten sollen in Form einer CD-ROM interessierten Physiklehrern zugänglich gemacht werden. In Ergänzung zu diesen Arbeiten sollte eine kleine Auswahl dieser Experimente gefilmt und digitalisiert werden. Beauftragt wurde cand. phil. Markus Herfert in Kooperation mit dem Videolabor die zu filmenden Versuche aufzubereiten (siehe Bild).



Studioaufnahmen für physikalische Freihandversuche  
(links: Alfred Späth, TA am Videolabor; rechts: Markus Herfert, cand. phil.)  
Foto: Ruff

## **Physikalische Freihandversuche –**

### **36 Experimente unter Verwendung alltäglicher Gegenstände**

<b>Idee:</b>	<b>Helmut Hilscher</b>
<b>Konzeption:</b>	<b>Markus Herfert</b>
<b>Kamera und Schnitt:</b>	<b>Alfred Späth</b>
<b>Produktionsleitung:</b>	<b>Lutz Mauermann</b>
<b>Laufzeit:</b>	<b>32 Minuten</b>
<b>Projektbeginn:</b>	<b>März 1997</b>
<b>Fertigstellung:</b>	<b>November 1997</b>

Zu seinem Projekt, das Teil seiner Staatsexamensarbeit für das Lehramt an Hauptschulen ist, schreibt Markus Herfert:

*Diese Staatsexamensarbeit umfaßt die Verfilmung ausgewählter Versuche und die anschließende digitale Bearbeitung der Filme, mit der Option, daß diese Filme unter Multimedia Toolbook mit guter Qualität laufen.*

*Für diese Arbeit standen etwa 404 Freihandversuche aus den Bereichen „Mechanik fester Körper“, „Mechanik der Flüssigkeiten“, „Mechanik der Gase“, „Akustik“, „Wärme“, „Elektrizität“, „Magnetismus“, „Optik“ und „Sonstige“ zur Verfügung.*

*Die erste Aufgabe bestand jetzt darin, die Versuche auszuwählen, die für die Verfilmung am geeignetsten waren. Dies erfolgte anhand von drei Kriterien, die etwa fünfzig bis sechzig Versuche aus dem Gesamtwerk herausfilterten:*

- *Verfilmbarkeit: Läßt sich dieser Versuch verfilmen? (z.B.: subjektives Wärmeempfinden der Haut wäre nicht verfilmbar.)*
- *Komplexität: Ist der Versuch so komplex, daß er zusätzlicher Erklärung durch Bild und Ton bedarf?*
- *Effekt: Ist der Effekt des Versuches im Film ansprechend? Macht es den Versuch interessant?*

*Danach war der nächste Schritt die Materialbeschaffung, die Versuchsvorbereitung und die Dreharbeit im Videolabor der Universität Augsburg.*

*Der aufwendigste Teil der Arbeit war die Bearbeitung der einzelnen Filme (Clips) am Rechner im Multimedia-Raum der Physik in der Memminger Straße.*

*Was ist ein Freihandversuch? Unter einem Freihandversuch verstehen wir ein physikalisches Experiment, das sich in der Regel durch folgende wesentliche Merkmale auszeichnet:*

- *Verwendung von allgemeiner verfügbaren oder leicht zu beschaffenden Alltagsgegenständen und Materialien.*

- *Ein einfacher und leicht durchschaubarer Versuchsaufbau.*
- *Problemlose Versuchsdurchführung.*
- *Kurze Versuchsdauer.*
- *Im allgemeinen besondere affektive Wirkung hervorrufend: Überraschtsein, Staunen, Verwunderung, Begeisterung, Zweifel o.ä.*
- *Einprägsam*

*Versuche mit diesen Eigenschaften eignen sich hervorragend zur Verwendung im Physikunterricht. Der Schüler findet keinen Zugang zur Physik, indem man ihm hochtechnisierte Geräte und komplizierte Aufbauten vorsetzt, er wird eher von der „Blackbox-Physik“ abgestoßen und findet die Berechnungen solcher Versuche „total langweilig“. Durch die Verwendung alltäglicher Gegenstände und Materialien aus dem eigenen Erfahrungsbereich kann der Schüler leichter den Zugang zu der Thematik eines Versuchs finden, das Verständnis wird ihm erleichtert und bastelfreudige Schüler werden angeregt, selber die Versuche nachzubauen, was sie auch sollen. Der Schüler bekommt ein Verständnis dafür, daß Physik nicht nur ausschließlich in der Schule stattfindet, sondern daß die Physik ein ständiger Begleiter in unserem Alltag ist.*

### 2.3.6. Sachen veranschaulichen

Ein gemeinsames Seminar des Leiters des Videolabors mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrstuhls für Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuld didaktik der Phil. Fak. I, Dr. Pius Thoma, hatte im Sommersemester 1997 zum Ziel, Studierende des Lehramts Grundschule mit dem Einsatz von Videofilmen um Heimat- und Sachkundeunterricht im allgemeinen vertraut zu machen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, einen kurzen Film zur Veranschaulichung eines sachkundlichen Themas selbst zu produzieren. Im Anschluß an einen theoretischen Teil zur Sacherschließung im Unterricht und zum Unterrichtsprinzip der Veranschaulichung bildeten die Seminarteilnehmerinnen sieben Untergruppen, die sich nach eigener Wahl ein Thema für ein kurzes Filmprojekt stellten. Da keine der Studentinnen Filmerfahrungen hatte, mußten die studentischen Hilfskräfte des Videolabors umfangreiche Hilfeleistungen bei der Drehbucherstellung, bei der Bedienung der Geräte, beim Schnitt und bei der Nachbearbeitung leisten. Im Juni/Juli, als alle Projekte zu ihrem Abschluß gebracht werden sollten, waren die Geräte des Videolabors, speziell der Anlogschnittplatz, bis an die Grenze des Machbaren ausgelastet. Trotz vieler Schwierigkeiten gelang es, bis zum Ende des Semesters sechs kurze Videofilme zu erstellen, die – eingebettet in den Ablauf einer detailliert geplanten Unterrichtseinheit – im Seminar präsentiert wurden: .

- **Besuch auf einem Biobauernhof**  
*Projektmitglieder: Kay Stange, Carola Dickel, Katja Polzer, Meike Fröhn*  
*Laufzeit: 13:50 Minuten*
- **Was geschieht mit unserem Müll?**  
*Projektmitglieder: Astrid Konzalla, Dorothea Gessenharter, Irene Zimmermann, Cornelia Walz*  
*Laufzeit: 9 Minuten*
- **Von der Milch zum Käse**  
*Projektmitglieder: Susanne Schmidt, Eva-Maria Gesterich, Sybille Deiß*  
*Laufzeit: 12 Minuten*
- **Der Konditor**  
*Projektmitglieder: Nicole Dielmann, Ulrike Fischer, Sandra Keller*  
*Laufzeit: 13:15 Minuten*
- **Unsere Heimatzeitung**  
*Projektmitglieder: Melanie Mayer, Ulrike Fischer, Sandra Keller*  
*Laufzeit: 13:15 Minuten*
- **Vom Nektar zum Honig**  
*Projektmitglieder: Katrin Wawarta, Manuela Öchsner, Caroline Voß, Monika Knöferle, Silke Röttele*  
*Laufzeit: 7 Minuten*

2.3.7 Filmschule: Kino an der Schule und Schule des Sehens zugleich  
Medienpädagogisches Projekt mit Unterstützung des Video-Labors und  
des Stadtkinos in Augsburg (Annette Eberle)

Das Ziel der FILMSCHULE ist es, die Arbeit mit hochwertigen Kinder- und Jugendfilmen in der Bildungsarbeit, vor allem an der Schule zu unterstützen. Die Methoden der FILMSCHULE sind darauf ausgerichtet, das Verständnis um den Einsatz und die Wirkungsweise filmischer Ausdrucksmittel zu wecken und zu fördern. Die Möglichkeiten dazu sind vielseitig, wie das Medium und seine Wirkung selbst. Film spricht bekanntlich Verstand, Gefühl und Phantasie gleichermaßen an, schärft die Wahrnehmung, fördert die Kommunikation und bietet Möglichkeiten, das vorhandene technische Können bzw. Medien-Knowhow der Schüler/innen wie auch deren künstlerisch-assoziative Fähigkeiten zum Tragen kommen zu lassen.



Die FILMSCHULE stellt Methoden vor, die ebenso einfach erlernbar wie umsetzbar sind, variabel nach Altersgruppe und Thema und die mit gängigen technischen Standards arbeiten. Wichtig ist auch, daß ein gegenseitiges "Lernen" angestrebt wird. Der Pädagoge sollte nicht aus Unsicherheit "Kompetenzschwelen" aufbauen, sondern daran Interesse zeigen, das "Mehr" an technischen Fertigkeiten und das "Andere" an Medienerfahrung seiner Schüler im vornherein miteinzubezeichnen.

**Um der Frage *Wie ein Film entsteht* nachzugehen, ist die getrennte Betrachtungsweise der unterschiedlichen Gestaltungsbereiche erforderlich. Das *Filmmachen* beinhaltet die Entscheidung für ein *Storyboard* ausgearbeitet zum *Drehbuch*, die *Kamera-Aufnahme*, den Einsatz von *Musik/Ton* und einer besonderen *Technik der Illusion* sowie die Wirkungsweise von *Schnitt* und *Montage*. Die *Filmwirkung* setzt sich auseinander mit *Wahrnehmungsgewohnheiten*, mit dem *Was* wird gesehen und empfunden, übersetzt durch eine entsprechende *Metaphorik* und erzielter *Stimmung* und dem *wie* wird gesehen, der *Richtung* und *Perspektive* des *Blicks*, dem *Empfinden* von *Helligkeitsabstufungen* und *tonfolgen* oder der *Beziehung* zu *Objekt* und *Körper* etc. Die beschriebenen Methoden werden anhand von bereits gemachter Erfahrungen veranschaulicht.**

Neben der Entwicklung und dem Einsatz der methodischen Einheiten in den Schulen in Augsburg (Stadt und Landkreis) beteiligte sich die Filmschule an zwei Kinderfilmfesten in Bobingen (November 1997) und dem Kinderkulturspektakel in Sonthofen/Immenstadt. Die StudentInnen waren auch an der gesamten Konzeption beteiligt, von der Filmauswahl bis zur Durchführung von Mitmachaktionen in Zusammenarbeit mit ansässigen Kinos und Kulturorganisationen.

Für dieses Jahr ist im Auftrag des Bundesverbandes für Jugend und Film (BJF) über Konzept und Praxis der FILMSCHULE eine Veröffentlichung geplant. Denn Methoden zur Förderung der aktiven Rezeption in der Filmarbeit mit Kindern und Jugendlichen sind nach wie vor gefragt denn je. Bei vielen Pädagogen wächst nach der Erfahrung mit den Einheiten der FILMSCHULE das Interesse mit den Kindern weiter zu arbeiten. Auch dafür soll das Buch praktikable Anregungen geben.



Stellen jetzt das Modellprojekt Filmschule vor. Unser Bild zeigt Sandra Singer (vorne kniend), (von links nach rechts) Michael Gurt, Thomas Scheerer, Jenny Röcker, Dirk Liebigott, Renate Moser, Simone Vesper, Annette Eberle und Lutz Mauermann.  
Bild: Puchner

## Was macht den Film traurig, lustig oder gefährlich?

Modellprojekt der Studenten von Uni und Stadtkino

(lim). Mittels kreativer Methoden sollen Schüler das Medium Film und Fernsehen verstehen und hinterfragen. Dies ist das Anliegen der Filmschule, einem einzigartigen Modellprojekt, das gestern von Studenten der Medienpädagogik der Universität in Zusammenarbeit mit dem Neuen Stadtkino vorgestellt wurde.

„Alle fordern einen kritischen Umgang mit dem Medium Film“, so Annette Eberle. Dafür, so Eberle, die die erste Phase des Projekts von Uni und Neuem Stadtkino noch begleiten will, sei das Wissen über die Entstehung von Filmen unbedingt notwendig.

Deshalb steht auf dem „Stundenplan“ ab 10. März unter dem Motto „Wie ein Film entsteht“ das Hartieren mit einer Kamera, aber auch die Untersuchung eines Geräuschkofers oder die Beschäftigung mit Filmtricks. „Bei der „Geschichte“ gehe es darum, so Eberle, wie man typische Merkmale eines Streifens erkennt. Kinder und Pädagogen hätten selbst die Möglichkeit, ein Drehbuch zu entwickeln und umzusetzen. Um zu merken, was einen Film spannend, gefährlich oder ganz einfach langweilig erscheinen lasse, so die ehemalige Mitarbeiterin der „Tage des Unabhängigen

Films“, bedürfe es Hintergrundwissens. Bei der „Filmschule“, die im Videolabor der Universität vorgestellt wurde, handelt es sich um ein bundesweit einzigartiges Modellprojekt von Studenten der Medienpädagogik der Universität Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Neuen Stadtkino.

Hervorgegangen ist es aus der Kinder-Jury beim Augsburgener Kinderfilmfest und Seminaren.

### Für Kinder ab sechs

Derzeit arbeiten zirka 20 Studenten mit. Geeignet ist das Angebot für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren. Eine Unterrichtseinheit dauert zwischen 60 und 90 Minuten. Auf Anfrage gibt es auch Vorträge über „Kinderfernsehen von Morgen“ oder „Filmgeschichte und Filmsprache“. Dabei können die Gruppen bei den Unterrichtsräumen jeweils zwischen dem Videolabor an der Uni am Alten Postweg und dem Pädagogischen Forum in der Maximilianstraße wählen.

Der Filmschul-Kontakt für Lehrer und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen für die am 10. März beginnenden Angebote ist unter Telefon 08 21/31 3087 möglich.

Vorführung studentischer Filme  
während des Tages der Offenen Tür



Foto: Hagg

## 2.4. Sonstige Produktionen

Am 16.01.1997 fand eine bi-direktionale Video-live-Übertragung aus dem Physiklabor der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät (Memminger Straße) an das Rechenzentrum der Technischen Universität München statt. Den Gutachtern des Sonderforschungsbereiches 1578 sollten die Arbeitsmöglichkeiten des Physiklabors demonstriert werden. Das Videolabor übernahm bei dieser Übertragung die Durchführung der Videoaufnahmen. Die über Glasfaserleitung übermittelten Bilder wurden gleichzeitig auf Band aufgezeichnet (P 105: Arbeitsmöglichkeiten am Labor des Instituts für Physik, Laufzeit: 31 Minuten). Die für das Projekt verantwortlichen Lehrstühle Experimentalphysik I (Prof. Dr. K. Samwer) und Experimentalphysik IV (Prof. Dr. B. Stritzker und Prof. Dr. B. Rauschenbach) planen, auch weiterhin in gewissen zeitlichen Abständen Übertragungen in Form einer Konferenzschaltung weiterzuführen.

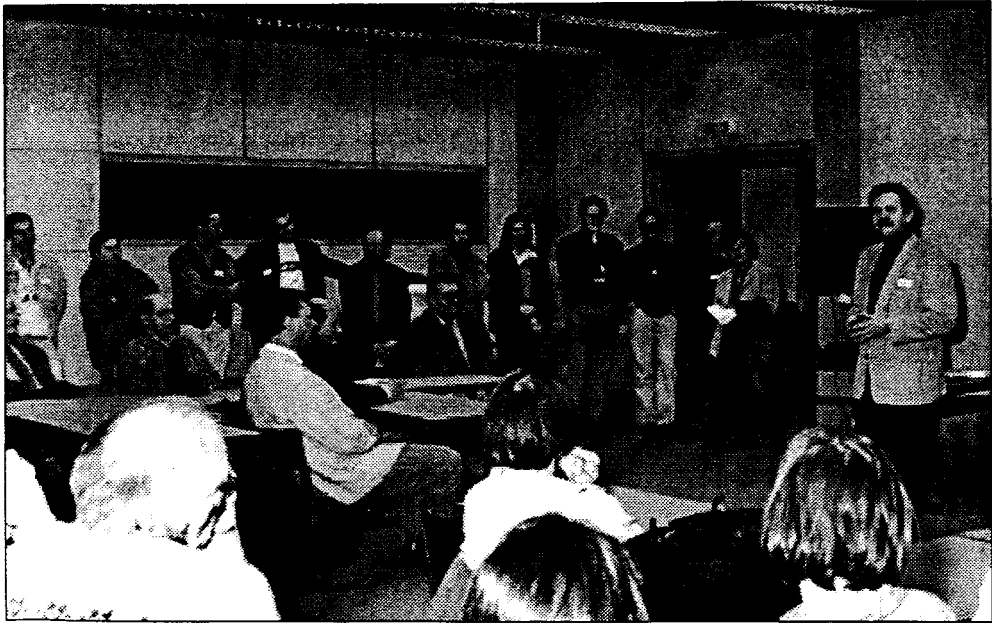
Für ein Seminarprojekt „Hot Words / Hot Spots“ des Lehrstuhls für Deutsche Philologie – Deutsch als Zweitsprache (Prof. Dr. H.J. Heringer, Phil. Fak. II) wurden für studentische Arbeitsgruppen vom Dezember 1996 bis Februar 1997 zahlreiche Audio- und Videosequenzen digitalisiert. Diese Daten werden in eine multimediale CD zum Thema „Heimat“ eingebunden, die von den beteiligten Studierenden mit „Toolbook“ programmiert wird.

## 3. Technischer Betrieb

### 3.1. Video-Einspielungen in Lehrveranstaltungen

Rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters 1996/97 hatte das Universitätsbauamt dafür gesorgt, daß die Seminarräume mit Einspielmöglichkeiten für Videofilme umgerüstet wurden. In jedem der Räume 2101, 2102, 2103, 2104, 2106, 2107, 2118 und 2123 ist nun ein Videoabspielgerät fest installiert, so daß zukünftig Videoeinspielungen in den Lehrveranstaltungen noch problemloser geschehen können. In der Vergangenheit hatte das Videolabor ständig mit Schäden an den Kabeln und Geräten zu kämpfen, die durch den Transport und durch Bedienungsfehler aufgetreten waren. Die Video-Player sind jeweils in einem abschließbaren Schränkchen untergebracht, die dankenswerterweise von der universitätsinternen Schreinerei (Herr Bockhardt) angefertigt wurden. Für die Beschaffung der (preiswerten) Player hatte die Phil. Fakultät I Restmittel aus der TG 73 bewilligt. Dozentinnen und Dozenten, die in diesen obengenannten Räumen VHS-Videofilme einspielen wollen, müssen sich vorher lediglich den Schrankschlüssel am Videolabor ausleihen. Beim Aufsperrern wird automatisch die Stromversorgung für das Abspielgerät und die Wiedergabemonitore einge-

schaltet. Für Videoeinsatz in den übrigen Seminarräumen stehen nach wie vor zwei VHS-Medienwagen zur Verfügung.



Eröffnung des Tages der Offenen Tür durch den Leiter des Videolabors,  
Dr. Lutz Mauermann (rechts)

Foto: Hagg

- 3 Stck. JVC TM 1500PN  
38 cm FARB-VIDEO-MONOTOR (Pal/Secam)  
S-VHS-kompatibel, incl. 19" Einbaurahmen
- JVC BM H2000PN  
STUDIO-FARBMONITOR Pal/NTSC 51 cm.  
EBC-Phosphor-Bildröhre (Dot. 0,4 mm), horizontale Auflösung über 750  
Linien; incl. 19" Einbaurahmen
- REGIFTISCH mit 19" Schrank
- JVC KY 27CECH  
3x2/3"-IT CCD Farbkamerakopf, 480.000 Pixel.  
Zubehör: Mikrofonhalter KA A27, Schulterstütze und Stativadapter  
KA 510U, Tragekoffer CB p27U, Suchermonitor
- JVC A 16XBE12U  
16-fach Zoomobjektiv
- JVC BR S422E  
PROFESSIONAL-S DOCKINGRECORDER  
für Vollformatkassetten, max. Aufnahmezeit 180 Min., inkl. Tragegriff; ein-  
steckbarer Time-Code-Generator SA R200E
- JVC TM600PN  
14cm-Farb-Videomonitor (PAL/NTSC); tragbar
- JVC AA G10E  
Netz-/Ladegerät 12V/54VA
- MV P612U  
Super-direktionales Stereo-Mikrofon direkter Anschluß an KY-Kamera
- Stativ System 18  
bestehend aus: Hydrokopf 18 plus, ENG 20 und Bodenspinne
- MBZ 415 – Mikrofonangel
- MZS 20-1 – Schwinghalterung

- MZH 60-1 – Windschutzhülle
- MZW 60-1 – Windschutzkorb
- Alu-Transportkoffer Nr. 21500 (BxHxT) 515x300x390 mm



Dr. Dieter Köhler, Kanzler der Universität, läßt sich die Arbeitsweise des neuen Drei-Maschinen-Schnittplatzes erklären

Foto: Hagg

### 3.3. Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen

- Multimeßgerät
- Cullmann-Stativ für Camcorder
- Update für FAST-Video-Machine
- Computer Pentium 166 MHz
- Epson Stylus Drucker Color 600
- Office 97 – Software
- Papier-Schneidemaschine
- CD-Player für Analogschnittplatz
- fahrbarer Fernsehwagen
- Kopfhörer HD 565 II
- 4 Ersatzakkus für Camcorder

### 3.4. Sonstige Dienstleistungen

Der Systemwechsel von U-matic auf S-VHS bringt mit sich, daß alle vorhandenen Mutterbänder des Archivs über kurz oder lang nicht mehr abspielbar sein werden: Alle großen Fernsehausrüstungsfirmen haben die Produkt-Palette für U-matic aus ihren Programmen gestrichen, so daß es zunehmend schwieriger wird, Ersatzteile und Gerätewartung dafür zu bekommen. Es wurde damit begonnen die U-matic-Bänder des Archivs auf S-VHS-Bänder zu kopieren, damit die darauf enthaltenen Aufzeichnungen auch in Zukunft verfügbar bleiben. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts sind bereits ca. 150 Unterrichtsdokumentationen auf das neue System kopiert worden.

Das Sekretariat verzeichnet einen rapide steigenden Bedarf an Geräten und Zubehör: Im WS 1996/97 wurden 370 Leihvorgänge registriert, im SS 1997 waren es 354 (ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um annähernd 30 %!).



## 5. Personal

Seit dem 01.08.1994 ist Frau Doris Schnell, Vertragsangestellte, im Personalrat tätig. Im Studienjahr 1996/97 hat sie an zwei Weiterbildungskursen für Mitarbeiter/innen der Universität teilgenommen: Excel für Fortgeschrittene (Einsatz und Erstellen von Tabellen und Grafiken) im Rahmen der Mitarbeiterfortbildung (4 halbe Tage) sowie an einem Erste-Hilfe-Kurs beim Malteser-Hilfsdienst (2 Tage).

**Dr. Lutz Mauermann, der Leiter des Videolabors, ist Mitglied der Versammlung und Vertreter des akademischen Mittelbaus in der Hochschulkommission für Lehrerbildung. Er war beratendes Mitglied der Berufungskommission für die Besetzung der Professur für Medienpädagogik (Nachfolge Prof. Dr. W. Sacher).**

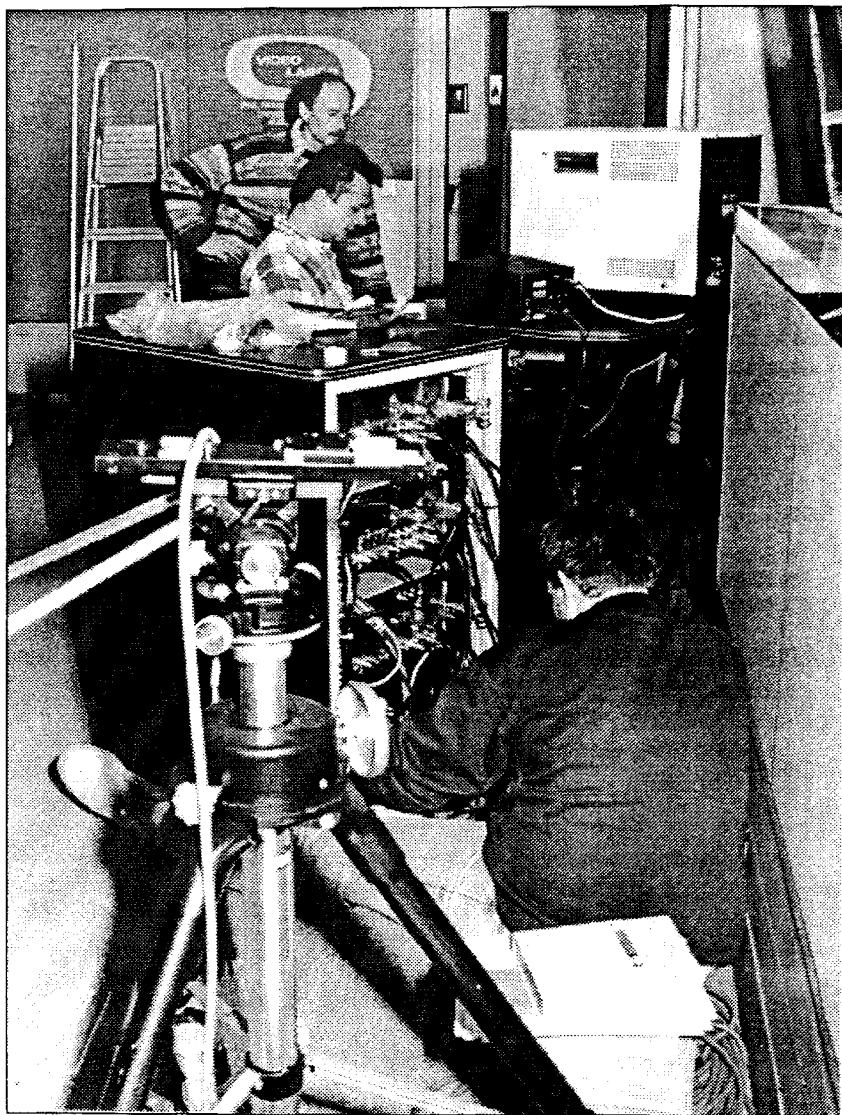
**Leiter:** Dr. Lutz Mauermann, AOR  
*Tel. 598-5865/5863;*  
*E-mail: Lutz.Mauermann@Phil.Uni-Augsburg.DE*  
*Zi.-Nr. 2163*

**Sekretariat:** Doris Schnell, Vertragsangestellte  
*Tel. 598-5865*  
*Zi.-Nr. 2165*

**Mitarbeiter:** Alfred Späth, technischer Angestellter  
*Tel. 598-5864*  
*Zi.-Nr. 2164*

**Anschrift:** Videolabor der Philosophischen Fakultät I  
Universität Augsburg  
Universitätsstr. 2  
86135 Augsburg  
(Lieferanschrift: Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg)  
*Tel.: 0821/5981*  
*FAX-Nr. 0821-5985504*

**Internet:** <http://www.Phil.Uni-Augsburg.DE/phil1/faecher/video.htm>



Montage des Drei-Maschinen-Schnittplatzes durch die Mitarbeiter  
der Firma VAV Landsberg

Foto: Hagg



▲ Am digitalen Player/Recorder (DPR) – FAST Videomachine

▼ Fachsimpeleien im Studio des Videolabors

Fotos: Hagg

